

Geschichte 296 – Jamila1980 – Tunesien

Auch ich war nur ein Bezness-Opfer

Es hat lange gedauert bis ich eingesehen habe, dass ich das Opfer eines Betrügers bin. Meine Geschichte fängt schon 2005 an. Ich habe mit meinem damaligen Mann (Deutsch) Urlaub in Tunesien gemacht. Da es im verflixten 7. Jahr kriselte, wollten wir mit dem Urlaub einen Neuanfang wagen, der leider aber schon am zweiten Tag scheiterte.

Wir haben bei uns im Hotel eine Tour mit Quads gebucht in Port el Kantoui. Dort traf ich R. das erste Mal, er war einer der Fahrer dort. Unsere Tour verlief gut und wir verstanden uns alle bestens. Am Ende lud er uns beide abends in ein Lokal ein, es entwickelte eine Freundschaft. Ich bin dann drei Tage später nochmal eine Tour allein mitgefahren und merkte, dass R. ziemliches Interesse an mir zeigte. Da meine Ehe sowieso am Ende war dachte ich, ich könne mich schon auf einen kleinen Flirt einlassen. Es ist nicht viel gewesen, er hat ständig mit uns beiden und einem allein reisenden Mann aus dem Hotel der sich mit meinem Mann angefreundet hat etwas unternommen.

Er nahm uns mit zu einem Fußballspiel, auf eine Hochzeit und auf Touren. Erst zwei Tage vor der Abreise erzählte er, er wolle mich allein treffen und wieder saßen wir im Lokal wo er gestand, sich verliebt zu haben. Er fragte, ob ich genauso empfinde und er hatte Angst es zu sagen weil ich ja mit meinem Mann reise. Er hat aber gemerkt, dass wir wenig bis gar nicht miteinander reden oder halt streiten. Ich erklärte meine Situation und auch, dass ich mich (ob ich ihn nun getroffen hätte oder nicht) scheiden lassen werde, und das mein Mann es genauso sieht.

Am nächsten Tag nahm er mich mit zu seiner Schwester und zeigte mir seine Stadt (Akouda), es war ein schöner Tag. Dann kam der Abschied. Ich versprach zwar wieder zu kommen aber sagte nicht wann.

Zwei Monate nach meiner Abreise habe ich alles geregelt, die Scheidung lief und ich wollte zurück. Drei Wochen waren angesetzt, ich informierte ihn per SMS. Bis zum Abflug telefonierten wir fast täglich.

Dann war es soweit, er holte mich mit seinem Bruder, der Taxi fährt, vom Flughafen ab und wir fuhren in die Wohnung eines Freundes, der uns diese überlassen hat (dafür gezahlt hat R.). Wir hatten schöne drei Wochen, ich lernte seine Familie, Freunde und Kollegen kennen, habe viel von Sousse gesehen und mich sofort in die Stadt verliebt. Tunesien allgemein gefiel mir sehr! Seine Mama nannte mich vom ersten Tag an "Binti" und besonders verliebt war sein kleiner Neffe in mich, er musste mich jeden Tag besuchen und saß beim Essen immer auf meinem Schoß. Ich fühlte mich total aufgenommen und gemocht. Sie behandelten mich wie eine Prinzessin. Ich durfte im Haushalt keinen Handschlag machen, für mich wurde die schönste Matratze hingelegt, die es gab und ich wurde jeden Tag gut unterhalten, ob nun von R. oder einem seiner Brüder. Besonders

rührend kümmerte man sich als ich drei Tage krank war und Fieber hatte. Mama kochte jeden Tag meine Lieblingsgerichte, damit ich wenigstens etwas aß, R. nahm sich frei so gut er konnte oder schickte einen seiner Brüder die aufpassten, dass es mir an nichts fehlte. Jeden Tag brachte man mir etwas zu lesen aus einem Hotel (deutsche Zeitschrift), oder einer der Kinder kam mit einem Spiel, oder man bespaßte mich einfach mit einer Unterhaltung. Man holte sogar extra Mamas einzigen TV damit ich deutsche Serien schauen konnte.

Wieder gesund war ich Tagsüber mit bei R., fuhr Touren mit oder lag am Strand unseres Hotels vom ersten Urlaub. Dort wurde ich auch freundlich empfangen und durfte am Pool liegen oder abends die Shows besuchen, alle kannten mich. Am Strand traf ich bekannte Gesichter, Frauen die auch ihre Liebe gefunden hatten und nie hätte ich gedacht, dass ich auch einmal meine Geschichte erzählen könnte.

Der Urlaub war zu schnell vorbei, ich wollte nicht weg und jede Faser meines Körpers wehrte sich dagegen was aber eher am Land lag und nicht an R. Noch im Flieger beschloss ich, sofort neu zu buchen, diesmal für immer. Ich hatte meine Wohnung erst einmal still gelegt, habe mich von Familie und Freunde verabschiedet, einiges geregelt und bin dann Open End runter.

Wir hatten eine kleine Wohnung, die Miete dafür übernahm ich. Für europäische Verhältnisse ein Schnäppchen, aber trotzdem denke ich, dass ein großer Teil davon an R. ging. Alle drei Monate fuhr R. mit mir zur Polizei, schob 50 € über den Tisch damit ich bleiben konnte. Wie das geregelt wurde weiß ich nicht, denn normal muss man ja nach drei Monaten ausreisen. Ich habe zwar einen Rückflug gebucht, habe diesen aber direkt in Tunesien storniert.

Insgesamt blieb ich 10 Monate, es war eine so schöne Zeit, ich fühlte mich richtig heimisch und auch mein Arabisch wurde immer besser. Mama hat viel mit mir gelernt, in die Nachbarschaft war ich voll integriert, wurde zu vielen Feiern und Besuchen geladen. Seine Familie hat von mir nie Hilfe oder Geld verlangt, auch Freunde oder Nachbarn nie.

R. wollte aber raus aus Tunesien, während ich so begeistert vom Leben dort war. Ich wollte bleiben. Er redete von Heirat was ich aber erst mal verneinte. Ich war ja noch verheiratet. Mittlerweile habe ich mich so gut eingelebt, dass ich bei den Touren die mein Freund fuhr oft den Übersetzer spielte und im Hotel die Touren bekannt machte und Provision dafür bekam, die nicht unbedingt schlecht war.

Mama half mir im örtlichen Kindergarten ein Vorstellungsgespräch zu bekommen und ich hatte eine Stelle in Aussicht in einer Versandfirma mit deutschem Chef, der mich warnte. Aber darauf zu hören, war ich noch nicht bereit. Der Chef hätte mir ein für Tunesien super Gehalt gezahlt und er sagte, wenn ich in Deutschland alles fertig habe könne ich sofort anfangen.

Nach 10 Monaten flog ich nochmal nach Hause weil mein Scheidungstermin an stand und ich alles für den Umzug vorbereiten wollte.

Zuhause angekommen war ich überglücklich und wollte am liebsten sofort zurück. Dann langsam kam der Punkt wo ich Zweifel bekam. Damals kannte ich Bezness noch nicht und wusste damit nichts anzufangen. Mein Freund erklärte mir, er läge im Krankenhaus und müsse eine Rechnung zahlen, er hätte 300 € braucht aber 450 €. Ich war blöd und schickte!

Danach sollte ich eigentlich wieder kommen, er rief mich einen Monat vorher an und sagte, es ginge nicht er hätte seine Arbeit verloren und müsse sich erst eine neue suchen, da wir uns sonst keine Wohnung leisten können. Er fragte nach materiellen Dingen die ich einer Freundin von mir mitgab die nach Sousse reiste.

Dann der Anruf, er müsse zum Militär, er möchte dort nicht bleiben und bräuchte Geld zur Bestechung, diesmal 300 €, die ich schickte, blauäugig wie ich war. Als er dann aber immer seltener anrief und zum Schluss ein neues Handy verlangte (kein normales, eins mit Foto und allem Schickschnack), wurde ich langsam aber sicher hellhörig. Ich lehnte ab um zu sehen, wie er reagiert. Er sagte es sei ok, aber er müsse nun den Wehrdienst zu ende machen. Als ich ihn nicht mehr täglich anrief wurde auch seine Bemühung weniger. Ich flog mit meiner Freundin (die einen tunesischen Mann hatte) nach Sousse, ohne es ihm zu sagen. Ich bekam raus, dass der Wehrdienst eine andere "Blauäugige" war und war am Boden zerstört.

Ich ließ es mir aber nicht nehmen am nächsten Tag noch einmal in sein Elternhaus zu fahren um dort eine Ansage zu machen. Er war nicht da. Als ich seine Brüder damit konfrontierte, dass ich weiß, dass er nicht beim Militär ist und grade seiner Neuen die große Liebe versprach, waren sie sprachlos. Man schmiss mich nicht raus, aber ich merkte, dass ich dort nun nichts mehr zu suchen hatte. Einzig Mama weinte! Wieder Zuhause fing ich an Bücher zu lesen, wie das von Evelyne Kern und viele mehr und langsam lernte ich, dass das was ich erlebte Masche war, aber ich wollte es nicht wahr haben und schämte mich.

Ein Jahr nach meiner Abreise bekam ich einen Brief von Mama. Sie entschuldigte sich bei mir für ihren Sohn und bat um Verzeihung. Sie erklärte, mich immer geliebt zu haben wie ihr eigenes Kind und ich in ihrem Haus immer willkommen sei (der Vater war verstorben). Seitdem schrieb sie mir jedes Jahr zu meinem Geburtstag, sie schrieb das Neueste und immer wieder, dass ihr alles so leid tut. Sie hat bis heute nie um Geld gebeten oder sonstige Dinge, sie schreibt nur wie es allen geht und fragt nach meinem Befinden. Das sie mich in ihre Gebete mitnimmt. Und ich glaube, sie meint es wirklich ernst. Bis heute bekomme ich pünktlich zum Geburtstag einen Brief, manchmal schickte sie ein kleines Andenken mit, oder ein bisschen Brik, da ich es so gern aß und hier nie fand. Von R. hörte ich nichts mehr, Mama versicherte, er wüsste nichts von unserem Kontakt.

Vor einem halben Jahr dann wurde ich auf Facebook geaddet obwohl ich nicht mit meinem Namen dort angemeldet bin und zwischenzeitlich auch eine neue Ehe (auch Deutsch) habe. Es war R. Er schien scheinbar nur wissen zu wollen wie es mir so ergangen ist, ich ging nicht drauf ein, er schrieb weiter. Ich fragte ihn nach Frau und Kind, er verneinte, wusste ich doch aber von Mama dass er vor zwei Jahren eine Tunesierin geheiratet hat und eine Tochter bekam.

Irgendwann schrieb ich ab und an mal mit ihm, blieb allerdings immer kühl und ging auf seine Versuche nicht ein. Er schrieb, er könne mich nicht vergessen, denke jeden Tag an mich, Mama liebt mich und überhaupt seine Familie vermisse mich. Er träumt von mir und das übliche bla bla. Er holte Erinnerungen wieder ans Licht und berichtete dann plötzlich er läge im Krankenhaus und müsse sich einer kleinen OP unterziehen. Für die Rechnung brauche er aber 150€ und dazu bräuchte er meine Hilfe, sofort löschte ich ihn und habe nie wieder geschrieben. Ich schrieb Mama einen Brief und fragte nach seiner Gesundheit, die Antwort lautete bestens und eine OP hat er nie gehabt.

Ja das ist meine Geschichte. Ich weiß, sie ist sehr lang geworden, aber ich musste es einfach einmal los werden und wollte es endlich mit jemand teilen der mich versteht. Ich weiß nun, dass ich ein Bezness-Opfer bin und kann es mir eingestehen, das ändert aber an meiner Liebe zum Land immer noch nichts. Sehr häufig habe ich noch heute "Fernweh" und ich denke Tunesien wird immer meine zweite Heimat sein.

P.S.: Den Chef von dieser Firma hab ich in Hamburg noch einmal getroffen, er hat mich zu sich eingeladen und wollte wissen ob noch Interesse an dem Job bestehe. Das war ca. 5 Monate nachdem ich zurück war. Auch da warnte er mich noch einmal, diesmal blieb etwas Vorsicht bei mir hängen.